



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen : : : 21.—
Durch Post : : : 20.—
Ausland, monatlich : : : 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei R. Kienreich, Rastfeger, in Wien bei allen Anzeigenannahmenstellen.

Maribor, Dienstag, den 31. März 1925.

Nr. 72 — 65. Jahrg.

Der deutsche Wahlsonntag.

Ein zweiter Wahlgang erforderlich!

WAB. Berlin, 30. März. (Wolff.) Das amtliche Ergebnis der Reichspräsidentenwahl lautet: Insgesamt wurden 26.812.537 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Braun 7.785.678, auf Dr. Feld 1.002.278, auf Dr. Seppacher 1.765.136, auf Dr. Jarres 10 Millionen 378.523, auf Ludendorff 284.471, auf Marx 3.883.676, auf Thälmann 1.869.553 Stimmen; 34.152 Stimmen waren zersplittert. Da sich die Zahl der Wahlberechtigten auf 38.980.000 beläuft, beträgt der Prozentsatz der abgegebenen gültigen Stimmen 78,75. Nach vorläufiger amtlicher Ermittlung des Reichswahlleiters hat kein An-

wärter die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt, weshalb ein zweiter Wahlgang erforderlich ist.

WAB. Berlin, 30. März. (Wolff.) Bei der gestrigen Wahl sind um etwa 3 Millionen weniger Stimmen abgegeben worden als bei den Reichstagswahlen im Dezember. Die Sozialdemokraten, der Reichsbund und das Zentrum haben ihre Stellung behauptet. Die Bayerische Volkspartei und die Demokraten haben je rund 400.000 Stimmen, die Nationalsozialisten 700.000 und die Kommunisten 800.000 Stimmen eingebüßt.

Beginn der Budgetdebatte.

Konstituierung des Finanzausschusses. — Erhöhung des Budgets. — Einführung einer neuen Steuer auf Fuhrwerke? (!) — 100prozentige Erhöhung der Invalidensteuer?

Beograd, 30. März. Von gestern auf heute hat sich die ganze Arbeit vor allem im Finanzausschuss konzentriert. Der Finanzausschuss hielt gestern um 10 Uhr vernünftigerweise die erste konstituierende Sitzung ab. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Dr. Stokic, zum Vizepräsidenten der selbständige Demokrat Svetislav Popovic und zum Sekretär des Ausschusses Milan Stapanovic gewählt. Finanzminister Sofadinovic gab nach Eröffnung der Debatte ein kurzes Exposé über die Notwendigkeit der Budgetzwölftel für 4 Monate, gültig vom 1. April bis zum 31. Juli. Einzelne Posten müßten bedeutend erhöht werden. Im ganzen wurde das Budget um fast 600 Millionen Dinar erhöht. In die Budgetzwölftel sind auch größere Kredite des Kriegsministeriums eingebracht worden, so z. B. ein Kredit in der Höhe von 100 Millionen. Zur Deckung dieser erhöhten Ausgaben beantragte der Finanzminister 1. die Erhöhung der Invalidensteuer um 100 Prozent, 2. die Einführung einer neuen Steuer auf Fuhrwerke. Bezüglich der alten Schulden betonte der Finanzminister, daß das Finanzministerium in Kürze 6prozentige Bons mit jährlichem Zins ausgeben wird. Mit der amerikanischen Blair-Gruppe wurde wieder ein Uebereinkommen

zustandegebracht und die Anleihe auf 6 Monate verlängert.

Nach Abschluß der allgemeinen Debatte nahm der Finanzausschuss am Abend die Budgetzwölftel an. Heute um 9 Uhr früh begann die Spezialdebatte über die Budgetzwölftel. Die ganze Gesetzesvorlage wurde in drei Partien geteilt, und zwar in die erste Partie vom Artikel 1 bis 5, in die zweite Partie vom Artikel 6 bis 13, die dritte Partie enthält die Finanzvollmachten. Die Opposition nahm sehr lebhaft an der Debatte teil. Sie kritisierte insbesondere einzelne Absätze und verlangte auch die Erhöhung einzelner Posten, die das wirtschaftspolitische Gebiet betreffen. Abg. Spaho kritisierte insbesondere die Schulpolitik und betonte, daß es in unserem Staate zu viele Universitäten gebe. Die Debatte wird voraussichtlich den ganzen Nachmittag dauern, da der Finanzausschuss die Gesetzesvorlage noch heute erledigen will, um sie heute dem Plenum der Skupstina vorlegen zu können.

Wie verlautet, sollen morgen die Budgetzwölftel in der Skupstina unter Dach und Fach gebracht werden. Die Regierung beabsichtigt nach der Annahme der Budgetzwölftel das neue Wohnungsgezet in Behandlung zu nehmen.

SA. Mlirija — SA. Primorje 6:0 (5:0).

Ljubljana, 30. März. Das gestrige Meisterschaftsfußballwettspiel der Ljubljanner Fußballklubs „Mlirija“ und „Primorje“ endete für Mlirija mit dem schönen Resultate 6:0 (5:0). Auf Seite des Klubs „Primorje“

Frage der Annulierung der Mandate der übrigen Abgeordneten einer parlamentarischen Enquete zur Entscheidung vorgelegt werden wird.

Es wurde damit ein Schritt getan, der von allen jenen, denen eine gedeihliche Entwicklung unseres Staatswesens am Herzen liegt, mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Mit der vollkommenen Annulierung wäre nicht nur ein großes Unrecht, sondern auch ein fataler politischer Fehler begangen worden. Die zwischen Kroaten und Serben bestehende Klust wäre abermals stark erwei-

tert und die Möglichkeit einer Ausöhnung in gewaltige Ferne gerückt worden.

Wir verleihen der Hoffnung Ausdruck, daß der nunmehr eingeschlagene Weg der Entgiftung der innervollständigen Atmosphäre auch in Zukunft beibehalten werde, was einzig und allein in stande sein wird, unserer schon arg bedrängten Wirtschaft — dem Rückgrate eines jeden modernen Staatswesens — aus der gegenwärtigen Krise herauszuhelfen und ihr Möglichkeiten einer einigermaßen reichen und konkurrenzfähigen Entwicklung zu verschaffen.

Zur Reichspräsidentenwahl.



Jarres

der Kandidat des Reichsbundes, der die meisten Stimmen erhielt.

Dörtenbericht

Zürich, 30. März. (Schlußkurse, Eigene Bericht.) Paris 27.28, Beograd 8.325, London 24.74, Berlin 1.235, Prag 15.355, Mailand 21.20, New-York 518.50, Wien 0.00731.

Zagreb, 30. März. (Schlußkurse, Eigene Bericht.) Paris 317.50 bis 322.50, Schweiz 1177— bis 1187—, London 290.15 bis 293.05, Wien 0.0852 bis 0.0872, Prag 180.70 bis 183.70, Mailand 250— bis 256—, New-York 62.57 bis 61.57.

Geldbörse.

Ljubljana, 30. März. Nichtenbreiter 20, 25, 30, 40, 50 mm, franko Grenzstation Geld 757, Eichenfriesen prima Qualität 25—60, 5—9 m. Grenzstation Geld 1.400, Ware 1.400. Krameli 60:60 Meter Länge, 70:70, 80:80, 90:90, 100:100, 5—6 Meter Länge Geld 600.

Politische Notizen.

— Macdonald über den Dawesplan. Aus London berichtet man: In einer Rede und in einem Interview im „Daily Herald“ beschäftigte sich Macdonald mit den Wirkungen des Dawesplanes auf die deutsche Wirtschaft. Indem man Deutschland den Dawesplan aufgenötigt hat, sagte er, hat man die deutsche Wirtschaft zur rationellen Betriebsführung gezwungen. Es ist unbillig, zu behaupten, daß der Dawesplan dafür verantwortlich gemacht werden kann, daß der deutsche Arbeiter täglich mehr Stunden arbeiten muß, als der englische. Wenn der deutsche Arbeiter bereit ist, täglich mehr Stunden Arbeit zu leisten als der englische, so tut er dies, weil er eingeschüchtert worden ist. Wir müssen den deutschen Arbeiter ermutigen und ihn veranlassen, wieder den Weg zu seiner Gewerkschaft zurückzufinden, um auf diese Art das höhere Lohnniveau zu erreichen gegenüber den Löhnen, die er erhielt, als er unter der Herrschaft der Friedensverträge zu leiden hatte.

— Italien und Sowjetrußland. Aus Rom wird vom 28. d. gemeldet: Im Verlaufe der gestrigen Debatte über die auswärtige Politik, in der ein kommunistischer Abgeordneter behauptete, daß Italien sich einem antiholischen Bündnis angeschlossen habe, sagte Ministerpräsident Mussolini: Ich erkläre Ihnen hiermit feierlich, daß dies nicht der Fall ist und daß man niemals über eine solche Sache gesprochen hat.

Alea iacta est!

Zur Neuorientierung in der kroatischen Bauernpartei.

Maribor, 30. März.

Die sensationelle Erklärung, die Herr Paul Radic, der Reffe des sich noch immer in Untersuchungshaft befindlichen Parteiführers Stefan Radic, vergangenen Freitag in der Skupstina wider Erwarten zur Verlesung brachte, bedeutet nicht nur ein höchwichtiges politisches Ereignis der Gegenwart, sondern stellt einen nicht zu unterschätzenden Wendepunkt in der Geschichte des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen dar.

In der betreffenden Erklärung anerkennt die kroatische Bauernpartei bedingungslos die Vidovdanverfassung und die Dynastie Karadjorgjević und betont die Notwendigkeit der Einheitlichkeit des Staates und der nationalen Einheit. Außerdem vertrat Herr Paul Radic den Standpunkt, daß das Meer, gegen welches sich bekanntlich die Angriffe der Radicpartei in der letzten Zeit konzentrierten, im Staate notwendig sei, und hob hervor, daß die kroatische Bauernpartei niemals ein Bestandteil der kommunistischen Internationale war und auch in Zukunft nicht werden wolle. Den Beitritt der kroatischen Bauernpartei zur Moskauer Bauerninternationalen habe nicht der Parteihauptauschuss sanktioniert, sondern dieser sei lediglich vom Parteiohmann Stefan Radic genehmigt worden, der daher dafür auch zur Verantwortung zu ziehen sei.

Man kann sich lebhaft vorstellen, daß die Worte des Sprechers der kroatischen Bauernpartei zur politischen Sensation ersten Ranges nicht nur im In-, sondern auch im Auslande wurden. Der staatsfeindlichen Propaganda und der umstürzlerischen Politik, die die kroatische Bauernpartei unter dem dämonischen Einflusse Stefan Radic in den letzten Jahren zu entfalten vermochte, soll nun in Kürze ein Friede und „jugoslawischer“ Politik Platz machen. Damit eröffnen sich unserem Staatswesen neue Entwicklungsmöglichkeiten und besonders in wirtschaftlichen Kreisen erwartet man nun einen wohlthätigen Einfluß der neuesten innerpolitischen Wendung auf die volkswirtschaftliche Wiederaufbauarbeit.

Viele Schaben, großer Kummer und unangenehme Sorgen wären erspart geblieben, wenn die kroatische Bauernpartei, um die sich — wollen wir offen sein — seit Kriegsende das politische Rad bremte, die neuerschaffene politische Konstellation rechtzeitig und richtig erkannt hätte und sich schon vor Jahren, als ein Einbiegen noch viel leichter und ohne welche schädlichen Nachwirkungen hätte vorkommen können, für jenen entscheidenden Schritt entschlossen hätte, der dieser Tage unsere Innen- und Außenpolitik vor eine ganz neue, aber umso verheißungsvollere Zukunft stellte.

In Anbetracht der vollzogenen Wendung innerhalb der kroatischen Bauernpartei wurde auch die Frage der Annulierung der Mandate dieser Partei in ein ganz neues Licht gestellt. Die Mandate der noch internierten Führer wurden annulliert und die Mandate der bei den letzten Wahlen neu gewählten Abgeordneten wurden verifiziert, während die

Tageschronik.

1. Eine neue Korruptionsaffäre in Amerika. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Ein sehr hoher Beamter des Einkommensteuerbüros, Frederick Sutherland, ist wegen verachteter Erpressung verhaftet worden. Er wird beschuldigt, von mehreren großen amerikanischen Firmen unverschämterweise Summen verlangt zu haben. Es wird ferner behauptet, daß er nichtberechtigte Ansprüche des amerikanischen Schatzamtes gegen diese Gesellschaften in der Höhe von einer Million Dollar unterdrücken wollte, und zwar auf Grund seiner amtlichen Stellung. Zwei andere Beamte des amerikanischen Schatzamtes sind gleichfalls verhaftet worden. Weitere Verhaftungen werden erwartet. Die Angelegenheit erregt die größte Sensation, da sie im engsten Zusammenhang mit den schweren Beschuldigungen steht, die vor kurzem ein Senator gegen das Einkommensteuerbüro erhoben hatte.

2. Romantische Verbrecherjagd. Ueber eine nächtliche Verbrecherjagd auf dem deutschen Friedhof in Rom berichtet das „Berliner Tageblatt“: Auf dem deutschen Friedhof in Rom, wo auch Goethes Sohn begraben liegt, spielte sich um die Mitternachtsstunde eine tolle Szene ab. Drei Diebe, die in einem benachbarten Haus eingebrochen hatten, aber von der Polizei überrascht worden waren, mußten sich nicht anders zu helfen, als daß sie über die Kirchhofmauer kletterten, um sich auf dem Friedhof zu verstecken. Die Carabinieri folgten nach und zwischen den Gräbern und Cypressen begann nun eine wilde Jagd. Schließlich entdeckte die Polizei einen der Diebe, der zwischen zwei Grabsteinen lauerte, die beiden anderen entkamen.

3. Flug über den höchsten Berg Perus. Der bekannte schweizerische Flugzeugführer Mittelholzer, der den Flug von Zürich nach Teheran in vierzig Stunden reiner Flugzeit zurücklegte, hat dieser Tage als erster Flieger den Damawend, den höchsten Berg Perus, überflogen. Diese Tat stellt einen neuen Rekord dar. Der genannte Berg ist mit seinen 5670 Metern der höchste Berg Perus und gehört damit überhaupt zu den höchsten Erhebungen der Erdoberfläche. Es ist ein Berg des nördlich von Teheran sich zum westlichen nach östlicher Richtung am Kaspischen Meere hinziehenden Elborgebietes. Das Flugzeug führte nach Ueberfliegung dieses Gebirgszuges eine Schleife über diesem Gebirge aus und kehrte nach Teheran zurück, wo es im Verande des persischen Flugzeuggeschwaders blieb, während Mittelholzer auf dem Land- und Wasserweg wieder nach seiner Heimat zurückkehrte. Dieser neueste Flug einer deutschen Maschine erinnert an eine Reihe früherer ähnlicher bedeutender Flüge, die in der letzten Zeit gleichfalls ausgeführt wurden. So hat erst vor wenigen Monaten ein Zwitterflugzeug in Südamerika auf einem Fluge von Buenos Aires nach der Hauptstadt von Chile die Anden, den längsten Gebirgszug der Welt, überflogen. Ferner ist die Ueberfliegung des Hindukusch, des höchsten Gebirgsrückens von Afghanistan, Anfang Oktober vorigen Jahres

Für Frühjahr!

Original englische Stoffe

Modewäsche, Krawatten, Hüte u. s. w.

F. Mastek, Glavni trg

als eines der bedeutendsten Ereignisse in der Luftfahrt anzusprechen. Gerade dieser Flug hat Aufsehen erregt, da er über die unwegsame Gebirgswelt von Afghanistan, deren Gipfel bis über 6000 Meter über den Meeresspiegel emporragen, auf der etwa 1200 Kilometer langen Strecke von Taschkent in Turkestan nach Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, führte. Dieser sowie der eingangs erwähnte Persienflug Mittelholzers verdienen ganz besonders gewürdigt zu werden, da es sich um Gebiete handelt, die auf der ganzen zivilisierten Erde keine Landungsstellen bieten, auch keine Orientierungspunkte bieten. Gebirge, deren Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt sind, wechseln mit unwegsamem Wüstengebiet viele Hunderte Kilometer hin ab.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 30. März.

Protestversammlung der Mieter.

Gegen die Mietzinserhöhung.

Maribor, 30. März.

In Anbetracht der bevorstehenden Verhandlungen über das neue Wohnungsgesetz, welches in der Stadtkommission der hiesigen Mieterverein vergangen Samstag eine Protestversammlung ein. Obwohl der Besuch dieser Versammlung ein seltenes Ereignis war, war mit Rücksicht auf die bei uns herrschenden Verhältnisse noch ein viel größerer Besuch zu erwarten. Der Großteil der Mieter aber scheint sich mit seinen Hausbesitzern bereits vereinbart zu haben und ist an der ganzen Sache mehr oder weniger desinteressiert. Die Versammlung verlief in vollkommener Ruhe, wie man sie sonst bei Protestversammlungen nicht zu beobachten gewöhnt ist.

Die Versammlung, die für halb 10 Uhr einberufen worden war, eröffnete der Obmannstellvertreter Herr Prof. Skof erst um 12 1/2 Uhr, berichtete kurz über die Lage der Wohnungssituation und verlas sodann eine umfangreiche Resolution, welche die schon wiederholt besprochenen Forderungen der Mieter beinhaltet. Den Kern der Resolution bildet der Protest gegen jedwede Mietzinserhöhung und wird damit begründet, daß sich die Wohnungsverhältnisse seit der letzten Regulierung der Mietzins nicht geändert, ebensowenig aber auch die Einnahmen der Mieter eine Erhöhung erfahren haben. Eine Erhöhung sei nur dann zulässig, wenn gleich zeitig die Arbeitsgeber, seien es nun die Privatunternehmen oder der Staat, die Wohnungszulagen, bzw. die Gehälter erhöhen. Den Hausbesitzern soll ein höherer Gewinn und Ertrag der Häuser durch die Herabsetzung der Gemeinde- und Bezirkszulagen gesichert werden. Weiters wird die Verlängerung des Wohnungsgesetzes bis zum Jahre 1930 verlangt.

Einem ständigen Streitpunkt aber bildet in der Mieterorganisation die Frage der Unter- mieter, die wegen der in einigen Fällen ganz rücksichtslosen Ausbeutung seitens der Mieter sehr unzufrieden sind. Es wird zwar verlangt, daß der Mieterschutz auch auf die Untermieter ausgedehnt werden soll, doch geben sich diese damit nicht zufrieden und verlangen eine genaue Festsetzung des Verhältnisses den Mietern gegenüber. Die von Prof. Skof vorgeschlagene Resolution wurde mit einigen Änderungen angenommen. Schließlich wurden noch einige interne Angelegenheiten besprochen, worauf die Versammlung um halb 12 Uhr geschlossen wurde.

Die Tätigkeit des Mietervereines wird in der letzten Zeit seitens der Mitglieder scharf kritisiert. Fast auf allen Versammlungen wird gegen die Mietzinserhöhung Stimmung gemacht und den Mitgliedern angeraten, keine Erhöhung anzuerkennen. Nun ereigneten sich aber schon mehrere Fälle, daß die Hausbesitzer das Wohnungsschiedsgericht anriefen. Bei der Verhandlung stimmten aber auch die vom Mietervereine entsandten Vertreter für die Erhöhung. Ein solches Vorgehen ist gewiß am wenigsten geeignet, das Vertrauen in die Organisation zu wecken. Dann wäre es allerdings besser, wenn der Mieterverein direkt mit dem Verein der Hausbesitzer in Verbindung trete, um eine einheitliche Zinserhöhung zu erzielen.

Ebenso wird die Frage der Familienmitglieder behandelt. Bei den Versammlungen werden die Brüder, Schwiegeröhne und Töchter usw. als Familienmitglieder bezeichnet, kommt aber die Sache vor das Schiedsgericht, so werden solche tatsächlichen Familienmitglieder auch von den Vertretern des Mietervereines als — Untermieter anerkannt! Eine Klärung in dieser Hinsicht wäre sehr notwendig.

Der Mieterverein scheint in eine neue Krise geraten zu sein. Infolge des Todesfalls in seiner Familie hat der bisherige Obmann Herr Wiančič seine Stelle niedergelegt. Der Obmannstellvertreter, Herr Prof. Skof, erklärte auch in der letzten Versammlung, diese Stelle wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht mehr bekleiden zu können. Wie verlautet, soll in nächster Zeit eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden, um eine Neuwahl des Ausschusses vorzunehmen. Wie schon die letzte Generalversammlung zeigte, wird es sehr schwer sein, Leute zu finden, die Lust und Liebe, aber auch Verständnis und Zeit für die Uebernahme dieser unangenehmen und undankbaren Funktionen aufbringen können.

Generalversammlung des Museumvereines.

Gestern vormittags hielt der hiesige Museumverein im kleinen Kaffinosaale seine diesjährige Generalversammlung ab. Wie allgemein herrschte auch für diese Generalversammlung ein sehr geringes Interesse; selbst die berufenen Kreise blieben fern.



Nur darum,

Weil sie salbungsvoll und mild, weil sie keine fetten Körper enthält und weil sie sich in Verbindung mit Wasser verdünnt, durchdringt die

Kreme Simon (Creme Simon)

vollkommen die Haut, ohne die geringste Spur ihrer Anwendung nach sich zu lassen; sie bewahrt somit die Zartheit und Elastizität, was für die vollkommene Hygiene der Haut unbedingt notwendig ist. Ihre tägliche Anwendung nach der Toilette auf der noch feuchten Haut, gibt dem Teint die Weiße, der Haut aber Milde und zarte Weichheit. Nach dem Gebrauche trocknen und ein wenig pudern. Überall erhältlich.

Kreme, Puder & Seife Simon
Parfumerie Simon, 59, Fg. St. Martin, Paris

Die Versammlung eröffnete und leitete Herr Prof. Kováčič, der in seiner Ansprache betonte, daß der Verein nunmehr eine noch größere Bedeutung hat, da ihm das gesamte Gebiet des Kreises Maribor zufällt. Den Tätigkeitsbericht erstattete Herr Prof. Dr. Vercic. Das Museum besuchten im verflossenen Jahre 4128 Personen, davon während der Industrie- und Gewerbeausstellung 1157 Personen. (Im Vorjahre betrug der Gesamtbesuch nur 3410 Personen.) An Unterstützungen erhielt der Verein von der Stadtkommune 2500 und seitens des Staates 2000 Din. Der Verein zählt 204 Mitglieder, obwohl der Jahresbeitrag kaum 5 Dinar beträgt und die Vereinstaxe zum unentgeltlichen Besuch des Museums berechtigt.

Das hiesige diözesanale Museum wurde mit dem Stadtmuseum vereinigt. Es wurden mehrere (sehr verstaubte) Büsten (Gothik u. Renaissance) sowie verschiedene Handschriften aus dem 12. und 13. Jahrhundert dem Museum einverleibt. Das Museum erwarb meistens mehrere prähistorische Funde aus Brezola, einige Stücke der römischen Wasserleitung in Ptuj und ein interessantes Exemplar der Eibente.

Die Räumlichkeiten des Museums sind bereits überfüllt und man wird in absehbarer Zukunft an eine Vergrößerung denken müssen. Von den auswärtigen Besuchern wäre der Besuch des epigraphischen Seminars in Graz zu erwähnen, welcher unter der Leitung des Universitätsprofessors Dr. Walter Schmid das hiesige Museum besuchte.

Unser Publikum legt für das Museum sehr wenig Interesse an den Tag, obwohl man unser Museum zu einer seltenen Sehenswürdigkeit zählen muß. Wie unserem Berichterstatter versichert wurde, gibt es sogar Professoren, die nicht einmal wissen, daß es in Maribor überhaupt ein Museum gibt. Es wäre schon aus diesem Grunde sehr angebracht, wenn der Museumverein vielleicht im Rahmen der Volksuniversität einen belehrenden Vortrag veranstalten würde, was gewiß das Interesse sowohl für das Museum als auch für den Verein selbst heben würde.

„Die drei schönen Bernhauens.“

Roman von Fr. Schue.

59

(Nachdruck verboten.)

Mit verlorenem Blick starrte Thora vor sich hin, die Hand auf die Tischkante gestützt. Ein unbeschreibliches Lächeln zuckte um ihren Mund.

Gisela begriff. Mit einem Schreckensschrei riß sie der Schwester Hand an sich. „Nein, Thora, nein — das darfst du nicht!“ rief sie außer sich. „Schon der Gedanke daran ist Sünde!“

Mit einer müden Bewegung schüttelte Thora den Kopf. „Hab' keine Angst darum, Liebe! Ich bin doch wohl zu feige dazu.“ Sie streckte beide Arme von sich. „Sieh meine Handgelenke, Gisela! Sind sie nicht rot und wund? Nicht? Siehst du wirklich nichts? — Ach, und ich dachte, man müsse es sehen, wie meine Ketten mich drücken und scheuern!“

Gisela vergaß ihr eigenes Leid. Jetzt wurde ihr vieles klar in dem widerspruchsvollen Wesen der Schwester. Nur eines nicht. „Und was ist zwischen dir und Harald Horstedt?“

„Nichts, Gisela, außer was in deiner Einbildung besteht. Er geht mich nichts an!“

„Aber das Bild! So kann nur einer dich darstellen, der dich kennt und dich liebt!“

Thora zuckte zusammen. „Ach, was denkst! Eine unerhörte Kühnheit ist es von dem Mann!“ entgegnete sie kalt.

Siebzehntes Kapitel.

Als die beiden Schwestern der Promenade zogen, begegnete ihnen Viviane von Vibra mit ihrem Selbstfahrer, den sie led und elegant lenkte. Sofort hielt sie und begrüßte die Damen. Neugierig musterte die junge Frau die beiden schwarzgekleideten Gestalten, die in der stolzen Haltung und dem schlanken, tadellosen Wuchs so unendlich vornehm wirkten.

„Ich hörte, Gräfin Gisela, daß Sie nun bald die Stadt verlassen und nach Bernhausen übersiedeln wollen.“

„Ersteres ja — letzteres nein!“

„Warum nicht?“

Offen sah Gisela die Fragenbe an. „Es sind Verhältnisse eingetreten, die mir das unmöglich machen. Anneliesens Hochzeit ist aber trotz der Trauer nicht aufgeschoben worden.“

„Und was werden Sie tun, Gräfin Gisela?“ Viviane sah bei dieser Frage den ihr so wohlbekannten ablehnenden Zug auf Thoras Gesicht. Hastig setzte sie hinzu: „Meine Fragen klingen wohl neugierig, aber es ist wirklich nur Teilnahme und Interesse.“

„Gewiß, liebe Baronin, davon bin ich überzeugt. Ich habe auch gar nichts anderes gedacht. — Was ich zu tun beabsichtige, weiß

ich noch nicht. Auf jeden Fall werde ich mir einen größeren Wirkungskreis suchen.“

„Sie sollten heiraten, Gräfin. Da sind so viele, die Sie gern haben und bewundern, zum Beispiel Mr. Fox — Sie haben ihn ja neulich kennen gelernt,“ sagte Viviane eifrig.

Gisela lacht. „Das war wieder die alte Viviane. Bewundern und heiraten ist zweierlei! Auf jeden Fall möchte ich meine Selbstständigkeit noch nicht opfern!“

„Bis der rechte kommt!“

„Ja, bis der rechte kommt!“ sagte Gisela schwermütig.

„Liebe Gräfin, schon längst habe ich etwas auf dem Herzen gehabt. Darf ich Sie nicht wieder einmal besuchen?“ fragte Viviane. „Ich kann die schönen Stunden nicht vergessen, die ich in Ihrem Hause hatte verleben dürfen. Ist es aufbringlich, wenn ich komme?“

„Von Herzen gern sollen Sie mir willkommen sein,“ sagte Gisela lebenswürdig. „Zögern Sie nur nicht lange mit Ihrem Besuch, sonst wird es bei uns ungemütlich. Wir müssen bald ans Baden denken, weil das Haus verkauft werden wird.“

„Verkauft? Ihre reizende Villa?“

„Sie ist für Mama zu groß, da Annelieses heiratet und ich auch nicht mehr lange hierbleibe.“

Viviane dachte sich ihr Teil und fuhr sofort nach Hause, denn sie konnte es kaum er-

warten, ihrem Manne diese Neuigkeit mitzuteilen.

Schmeichelnd lehnte sie sich an ihn. „Hast du etwas dagegen, wenn ich die Bernhauens einmal besuche und Gisela zu uns einlade? Ich glaube, die Familie ist sehr arm geworden. Gisela will sich einen Wirkungskreis suchen, sagte sie.“

Unwillkürlich machte er eine Bewegung des Erschreckens. So weit also war es gekommen, daß das geliebte stolze Mädchen eine demütigende Abhängigkeit bei fremden Leuten suchen wollte?

Fester drückte sich Viviane an ihn. „Die Ärmste! Ich schlug ihr vor, doch lieber zu heiraten. Mr. Fox bewundert sie so sehr. Sie hätte es besser bei ihm als ich bei dir, der du so selten Zeit hast für mich — immer dein dummer Dienst!“

„Du bist ein Kind, Vivi! Ich bin's fast müde geworden, dich eines anderen zu belehren. Da hättest du selbst ja Mr. Fox heiraten können! Du weißt, daß ein deutscher Offizier nicht nach den Launen seiner Frau leben kann und darf!“

Sein Ton entfehlte einen wahrhaften Tränenstrom. „Du liebst mich eben nicht mehr!“

Das war der ewige Refrain ihrer Klagen, und sie konnte ihn damit zur Verzweiflung bringen. Dieses kindische, launenhafte, unferlige Geschöpf stand nun an der Stelle, die eigentlich einer anderen zutram, nach der er sich sehnte mit allen Fasern seines Herzens.

m. Trauung. Am 26. d. fand in der Magdalenenkirche die Trauung des Herrn Dipl. Ing. Hermann Kollet mit Frä. Thilde Müller, Staatsbahnrevidentenstochter, statt.

3199

m. Neuer Ingenieur. Herr Wilhelm Ehler, Sohn des Herrn Ernst Ehler in Maribor, hat vor der staatlichen Prüfungskommission an der Ingenieur-Akademie in Wien an der Ostsee seine Prüfungen mit gutem Erfolge abgelegt und die Anstalt als Maschineningenieur verlassen. — Unseren herzlichsten Glückwunsch!

m. Eisenbahnerversammlung. Gestern vor mittags fand im Gipsaale eine gut besuchte Eisenbahnerversammlung statt, in der die Frage der Gründung einer Eisenbahner-Baugenossenschaft besprochen wurde. Gerade die Eisenbahner haben sehr viel unter dem Wohnungsmangel zu leiden. Viele, die schon vor Jahren hierher verlegt wurden, konnten noch bis heute keine Wohnung finden und sind gezwungen, in ausrangierten Waggonen zu wohnen. In der gestrigen Versammlung hielt Herr Pirce einen Vortrag über die Baugenossenschaften. Es wurde beschlossen, analog den feinerzeitigen Eisenbahner-Baugenossenschaften, die ja auch in unserer Stadt fast ein ganzes Stadtviertel erbaut haben, eine solche zu gründen und wurde zu diesem Zwecke ein vorbereitender Ausschuss gewählt, dessen Vorsitz Herr Lokomotivführer Fischer führt. Der Ausschuss wird alle nötigen Vorbereitungen treffen, um ehe baldigst an die Arbeit gehen zu können. Für diese Baugenossenschaft herrscht in den Eisenbahnerkreisen lebhaftes Interesse und es ist zu erwarten, daß auch die Eisenbahnbehörden, die an der Sache nicht weniger interessiert sind, dabei in jeder Hinsicht mitarbeiten werden.

m. Kindesmord. Die hiesige Polizei erhielt dieser Tage eine Verständigung, worin der Verdacht geäußert wurde, daß die Dienstmagd des Verwalters Böcker in der Gajeva ulica einen Kindesmord verübt habe. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Magd vor kurzem niederkam, das Kind jedoch verschwand. Die Leiche wurde nach kurzen Nachforschungen gefunden und zwecks ärztlicher Untersuchung in die Totenkammer des Friedhofes in Dobrota überführt. Die Magd wurde sofort festgenommen. Da das Verhör zur Stunde noch andauert, werden wir über den Fall morgen ausführlicher berichten.

m. Blindalarm. Gestern abends gegen halb 20 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr verständigt, daß in der Richtung gegen den Schloßberg ein Feuerchein zu bemerken sei. Die stets schlagfertige Feuerwehr rückte sofort mit dem Autolöschergeräde aus, um den Bedrängten Hilfe zu leisten. Als sie jedoch an dem vermeintlichen Brandort ankam, wurde festgestellt, daß nur ein Reisighaufen abgebrannt wurde. Scheinbar erlaubten sich einige Burschen diesen Witz, der jedoch der Feuerwehr beträchtlichen Schaden verursachte, da sie umsonst ausfahren und Benzin verbrauchen mußte. Es wäre sehr angebracht, wenn solche Witzbolde zur Verantwortung gezogen und energisch bestraft würden.

m. Brand in Kamnica. Kurz nach dem Einrücken von dem Blindalarm wurde die hiesige Feuerwehr von der Türmerin neuerdings verständigt, daß in der Richtung gegen Kamnica ein Brand zu bemerken sei. Die Feuerwehr rückte sofort unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Volter aus und fand in Kamnica Nr. 106 (Gamsgraben) das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Rager in hellen Flammen vor. Die bereits erschienene Ortsfeuerwehr war schon bemüht, das Wohngebäude zu retten. Eine halbe Stunde nach dem Eingreifen der Mariborer Feuerwehr war der Brand lokalisiert und gelöscht. Um 22.50 Uhr konnte unsere Feuerwehr wieder einrücken, während die Ortsfeuerwehr die Brandwache übernahm. Die Ursache des Brandes wurde bisher noch nicht festgestellt.

m. Auf dem Bahnhofe entbunden. Ein seltsamer Zufall spielte sich am vergangenen Samstag am hiesigen Bahnhofe ab. Die 31-jährige Bäuerin Marie Brinkl kam nach Maribor, um sich von einem Arzt untersuchen zu lassen, da sie bald ihre Niederkunft erwartete. Auf dem Heimwege wurde sie beim Einsteigen in den Zug plötzlich von Geburtswehen befallen. Als sie in den Wartesaal geschafft wurde, schenkte sie nach kurzer Zeit einem kräftigen Knaben das Leben. Die sofort herbeigerufenen Rettungsabteilung überführte die glückliche Mutter samt dem kräftigen Knaben ins Allgemeine Krankenhaus, wo ihnen sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde.

m. Sandviper am Kalvarienberge. Letzten Sonntag wurden zwei Stück dieser gefährlichen Reptilien am Kalvarienberge gefangen und getötet. Die Sandviper ist eine Giftschlange, die bis zum Semmeringgebiet angutreffen ist. Mitunter auch 80 Zentimeter lang, liegt sie geringselt auf der Lauer. In ihrer Ruhe gestört, springt sie den Ruhestörer an; ihr Biß ist lebensgefährlich. Spaziergänger und Blumenjäger werden zur Vorsicht gewarnt!

m. Ein ausgebrochener Sträfling wieder festgenommen. Wie wir feinerzeit berichteten, ist ein gewisser Franz Kosanec, ein gefährlicher Dieb und Einbrecher, aus dem Gerichtsgefängnisse ausgebrochen und verschwunden. Dabei veranstaltete er einen regelrechten Aufruhr unter den Gefangenen, verwundete zwei Aufseher und entkam in dem entstandenen Wirrwarr. In einem Auto entfloh er nach Maribor, wo er aus dem hiesigen Spital einen Komplizen herausholte, worauf sie gemeinsam nach Oesterreich entflohen. Kosanec ging sodann nach Bayern, wo er in München als Kellner bedienstet war. Zufälligerweise entdeckte ihn dort die Polizei und lieferte ihn den österreichischen Behörden aus. Von dort hätte er unseren Behörden abgeliefert werden sollen, doch gelang es ihm bei der Ueberführung, zu entfliehen. Er trieb sich dann noch längere Zeit in Graz herum, und wurde schließlich dieser Tage wieder ausgeforscht und unter sicherer Begleitung nach Maribor überführt. Heute wurde er nach Celje überstellt, wo es ihm wahrscheinlich nicht mehr gelingen wird, neuerdings auszubrechen.

m. Schweres Unglück im Bergwerke Poldo-Grastovec. Im Bergwerke Poldo-Grastovec (bei Prageritz) ereignete sich gestern ein Unglück, dem der 21-jährige Bergknappe Mag. Sepej zum Opfer fiel. Sepej fiel in einen ca. 50 Meter tiefen Schacht, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Außerdem brach er sich den rechten Unterarm und zog sich mehrere Rippen- und Quetschungen am ganzen Körper zu. In hoffnungslosem Zustande wurde er mit dem Zuge nach Maribor gebracht, wo er von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt wurde.

m. Für die Antituberkuloseliga spendete anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Karl Gajšček Herr Fleischermeister Franz Bohner 50 Dinar. Herzlichen Dank!

Theater und Kunst

Kompositionsabend des Herrn Osterc.

Dieses am 28. d. M. im Festsaale der Lehrerbildungsanstalt stattgefundene Konzert hatte einen intimen Charakter. Mitwirkende waren: Pianistin Frau Apth, Tenorist Herr Nisic, ein Streichquartett aus Celje und die hiesige Militärmusik.

Von den Klavierwerken des Komponisten gelangten vier Stimmungsbilder und eine Sonatine größeren Stils zum Vortrage. Besonders gut gefiel der Karnevalsstanz, eine witzige Tonmalerei. Im Morgengrauen forsteln weinselige Masken nach Hause. Frau Apth, unserer trefflichen Pianistin, welche die Klavierwerke mit plastischer Klarheit und eindringlichstem Kunstverständnis spielte, hat Herr Osterc in erster Linie den Effekt zu danken, den seine Klavierkompositionen erzielen, obwohl ihnen nicht schöne Einfälle mit guter Bearbeitung und dichterisches Empfinden abgesprochen werden können. — Die Lieder des Herrn Osterc sind meist kurze Inspirationen, ein inniges Verweben der Singstimme und Begleitung. Manchmal lag sogar der Schwerpunkt der Kunst ganz deutlich im Klavierpart, was aber Frau Apth, die als feinsinnige Begleiterin rühmlichst bekannt ist, in diskreter Weise abschwächte. Herr Nisic trug die Lieder mit sorgfältigstem Vortrag vor und wurde stürmisch applaudiert. Besonders wohlwollend wurden vom Publikum die schalkhaften Wiegenlieder empfangen.

Als Quartettstilist fällt Herr Osterc durch knappe Form und einheitlichen Stil auf. Wundervolle Höhenpunkte weist das Nocturno auf, während die Serenade in orchesterlicher Darbietung besser gefiel. — Das ureigentliche Tätigkeitsfeld des Komponisten ist aber entschieden das orchestrale Schaffen und auf diesem Gebiet ist Herr Osterc wohl zu Großem prädestiniert. Seine Orchesterwerke fesseln durch Ursprünglichkeit, Phantasie und musikalisches Leben. Das Orchester fand mühelos den Weg durch die ansehnlichen zahlreichen Klappen und Klang ausgezeichnet. Herr Perzog und seine Mannen verdienen reiches Lob.

Der Festsaal der Lehrerbildungsanstalt war gedrängt voll, dem Komponisten und den Mitwirkenden wurde reichlicher Beifall gezollt.

Nationaltheater in Maribor

Reperiole:

Montag den 30. März: Geschlossen.

Dienstag den 31. März: Geschlossen.

Mittwoch den 1. April: „Baron Trent“, Ab. D (Premiere).

Donnerstag den 2. April: „Mignon“, Ab. C (Koupons). Gastspiel des Tenoristen P. Burja aus Lubljana.

Kino.

Burg-Kino:

„Roman einer Wienerin“, ein Wiener Stück. Henny Porten in der Hauptrolle. Von Montag bis einschl. Mittwoch den 1. April.

Stadt-Kino:

„Fridolin“, Lustspiel in 6 Akten, von Freitag den 27. bis einschließlich Montag den 30. März.

1. Burg-Kino. Ab heute Montag bis einschließlich Mittwoch läuft der spannende Film „Roman einer Wienerin“, mit Henny Porten in der Hauptrolle.

Sport.

SV. Rapid — SK. Celovec 4:1 (4:0).

Wegen Absage des Meisterschaftsspiels gegen Hermes folgte Rapid einer Einladung des SK. Celovec und absolvierte vergangene Sonntag in Celovec ein Freundschaftsspiel, das die in guter Form spielende Rapidmannschaft bereits in der ersten Halbzeit für sich entscheiden konnte.

Besonders gut in Form war der Stürmerreihe, in der Terglek alles überragte. Er war diesmal ein vorzüglicher Anführer und verblüffte durch sein feinespielerisches Spiel und seine Tricks. Unermüdlich schickte er seine Verbinder und Flügel vor und schuf dem Tor der Heimischen die gefährlichsten Situationen. Ihm am nächsten im Sturm stand Bernath, der mit seinem Bruder ein nicht zu haltendes Flügelpaar war. Ausgezeichnet hielt sich die Halbfeldreihe. Frangesch stoppte viele Angriffe und brachte durch seine Vorleger Rados Stürme in Schwung. Koschell, der in die Verteidigung zurückgekommen war, fand sich sehr gut in seinen neuen Posten und bildete mit Kurzmann ein schwer zu nehmendes Reiz. Pelko hatte nur zweimal eingzugreifen.

Spielverlauf: Anfangs kann sich Rapid nicht recht zusammenfinden und greift recht flau an. Erst als Bernath den Ball bekommt, kommt Leben ins Spiel und Terglek übernimmt das Kommando. Seine Triicks und geschickte Körperbewegungen bringen ihn mehrmals knapp zum Tor und nur rechtzeitiges Eingreifen der Verteidiger und wahre Robinsonaden des Goalmannes retten die gefährlichsten Situationen. — Ab läuft Bernath, von seinem Bruder im Halb wirksam unterstützt, entlang der Linie, überspielt den Verteidiger, flankt zur Mitte und in mächtigem Sprung kopft Terglek unhaltbar ein. (1:0.) Ueberrastet durch diesen Erfolg, greifen die Heimischen an, Kurzmann kopft und Koschell klärt vollends. Frangesch legt links vor, Hoffer und Rudl brechen durch, die Verteidigung rettet. Bernath 1 auf Goal, der Ball entgleitet dem Tormann, Terglek ist schon zur Stelle und drückt ein. (2:0.) Rapid ist wunderbar in Schwung. Rudl schießt hoch zur Mitte, Terglek legt Bernath vor, ein Schuß und das dritte Tor sht. Terglek läßt nicht locker und kurz darauf verwandelt er einen kurzen Paß zum 4. Treffer.

In der zweiten Halbzeit macht sich eine erhöhte Angriffslust der Heimischen bemerkbar. Das Spiel wird offen. Unzählige Disziplinverstöße Bernaths halten den Angriff Bernaths auf. Durch leichten Wind begünstigt, brechen die Heimischen mehrmals durch Rados Verteidigung hat keinen leichten Stand. Durch einen Flankenball, der Pelko aus der Hand fällt, kann Celovec seinen Ehrentreffer buchen. Mehrere Solos Terglek und Böschniggs bleiben unausgenutzt. Der Schiedsrichter war seiner Aufgabe nicht gewachsen und ließ sich oft zu ungünstigen Fehlentscheidungen hinreißen.

1. SK. Maribor — Jugosl. Akademiker in Graz 1:1 (0:0).

Gestern fand um 14 Uhr das Wettspiel zwischen dem 1. SK. Maribor und den Jugoslawischen Akademikern (Graz) statt. Da bei den Akademikern auch mehrere internationale Spieler eingereicht sind, erwartete man zu viel, man wurde aber enttäuscht.

Spielverlauf: Gleich nach Anstoß bemerkt man ein sehr nervöses Spiel beider Mannschaften, das sich erst in den nächsten zehn Minuten zu finden scheint. Die Akademiker, die wohl gestern zum ersten Male in dieser Aufstellung spielten, mußten sich erst aneinander gewöhnen, daher ist es nicht zu verwundern, daß man von einem Plaghalten nichts wahrnehmen konnte. Die erste Halbzeit bot schöne Angriffe des SK. Maribor, die jedoch stets an der guten Verteidigung und dem noch besseren Goalmann der Gäste ihr Ende nahmen; auch hatte die Stürmerreihe ein ausgesprochenes Schußpech. Man soll doch einmal damit beginnen, nach gut durchgeführten Angriffen das Trainieren vor dem Tore aufzugeben und die sich bietenden Chancen schnell auszunützen. Bei den Gästen dürfte wohl die unglücklich gewählte Angriffsreihe der schuldtragende Teil dieses Resultates sein. Während Half, Verteidigung und Tormann ihre Gegner bald durchschaut hatten und deren schwache Seiten entsprechend auszunützen versuchten, ließ sich der Sturm Zeit und veräuerte die sich wiederholte bietenden Gelegenheiten. Halbzeit 0:0.

Die zweite Halbzeit brachte ein schärferes Tempo und das Bestreben beider Mannschaften, dieses Wettspiel für sich zu entscheiden. Nach einem scharfen Angriff der Akademiker fiel der erste Treffer (1:0). Maribor, gepeinigt von dem Ehrgeiz, den Ausgleich zu erzielen, belagerte nun förmlich das feindliche Tor, doch Schußpech stellte sich wiederum ein und die Verteidigung der Gäste war nicht zu überwinden. Plötzlich Hands. Ein scharfer Schuß Bedeks, und der Ausgleich (1:1) war erzielt. Nachdem auch bei „Maribor“ noch ein Elfmeterstoß in den Händen des Goalmannes endete, wurde das interessante, manchmal äußerst scharfe und sonst doch faire Spiel beendet. Schiedsrichter Herr Frankl zufriedenstellend. Besuch mittelmäßig.

: Conzige Wettspiele in Maribor. Vergangenen Sonntag gelangten noch folgende Wettspiele zur Austragung: Rapid-Reserven gegen Werfur-Reserven 5:1 (3:1), Unteroffizierschule gegen SK. Svoboda 1:0 (0:0) und Rapid-Jugend gegen Maribor-Jugend 2:2 (1:1).

: Zagreber Wettspiele. Der letzte Sonntag zeitigte auf Zagreber Boden u. a. folgende Fußballwettspiele: Gradanski gegen Concordia (Meisterschaft) 3:1 (2:0), und Hasl gegen Eisenbahner (Freundschaft) 1:0.

: Fußball in Beograd. Sonntag den 29. d. Beograder SK. gegen Sokol 2:0 (1:0), Jadran gegen Jedinstvo 2:0 (1:0).

: Die ausländischen Sportberichte bringen wir wegen Raummangels erst in unserer morgigen Nummer.



Verpflicht mich, daß Du nun sechs Wochen lang regelmäßig Sanatogen nehmen wirst.

Sanatogen

Das altbewährte, durch mehr als 22000 ärztliche Gutachten empfohlene **Körperkräftigungs- u. Nervennährmittel** von höchstem Nährwert u. leichtester Verdaulichkeit.

Probe und Druckschrift über Sanatogen als **Kräftigungsmittel**

für Nervenleidende, für Magen- und Darmkrankheiten, für Frauen- und Kinder, für Amerikaner, bei Fleischsucht und Blutarmin, bei Ernährungsstörungen, bei Schwachzuständen aller Art, auf Wunsch kostenlos und postfrei durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231. Sanatogen ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Verantwortung und für die Redaktion verantwortlich: Udo Rajewski, Druck und Verlag: Marienburg, Hofmann & Co.